

»Early Intervention« – Teilnehmerstruktur und Arbeitsmarktintegration von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern

MARTIN DIETZ

Dr., Leiter der Stabsstelle Forschungs-koordination am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

PARVATI TRÜBSWETTER

Dr., wiss. Mitarbeiterin im Forschungsdaten-zentrum der BA im IAB, Nürnberg

Die Zahl der Asylbewerber/-innen in Deutschland ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Um eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft zu erreichen, wurde Anfang 2014 das Projekt »Early Intervention« aufgelegt. Erste Ergebnisse aus der Begleitforschung werden im Beitrag vorgestellt.

Projektziele und -kontext

Für die Arbeitsmarktpolitik ergibt sich die Herausforderung, die Menschen bei der Orientierung am Arbeitsmarkt zu unterstützen und die Aufnahme einer Beschäftigung zu ermöglichen. Die Bundesagentur für Arbeit (BA), das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und das vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Bundesprogramm »XENOS – Arbeitsmarktliche Unterstützung für Flüchtlinge und Bleibeberechtigte« haben zu diesem Zweck bereits Anfang 2014 das Modellprojekt »Early Intervention« initiiert. Ziel ist es, Flüchtlinge frühzeitig – also schon während der laufenden Asylverfahren und vor Ablauf der Wartezeit – in Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration einzubeziehen und damit ihre Potenziale für den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft stärker zu berücksichtigen. Das Modellprojekt wurde in sechs Modellagenturen gestartet und Anfang 2015 auf neun Regionen ausgeweitet (vgl. Abb.).

Bei der Auswahl der Teilnehmenden konzentrierte man sich auf Personen

aus neun Ländern mit einer hohen Bleibewahrscheinlichkeit (Afghanistan, Ägypten, Eritrea, Irak, Iran, Pakistan, Somalia, Sri Lanka, Syrien) und mit einer relativ guten formalen Qualifikation, die eine Integration in eine qualifizierte Tätigkeit wahrscheinlich erscheinen lassen.

Die Ergebnisse der qualitativen Evaluation zur Implementation, zur Teilnehmerauswahl sowie zu Erfahrungen aus dem Beratungs- und Vermittlungsprozess liegen in Form zweier IAB-Forschungsberichte vor (vgl. DAUMANN u. a. 2015; BÜSCHEL u. a. 2015).

Die quantitative Begleitforschung liefert vor allem Informationen zur soziodemografischen Zusammensetzung der Teilnehmenden. Außerdem werden Informationen zu beruflichen und schulischen Qualifikationen und zum beruflichen Werdegang ausgewertet, die sich auf Angaben der Projektteilnehmenden beziehen. Schließlich sollen Fragen zur Arbeitsmarktintegration beantwortet werden.

Teilnehmerstruktur spiegelt Modellcharakter wider

Der Modellprojektcharakter von Early Intervention zeigt sich deutlich, wenn man die Teilnehmerzahl in Relation zur Gruppe der Asylbewerber/-innen insgesamt betrachtet (vgl. Tab. 1). Zwischen Januar 2014 und Juni 2015 wurden 340.000 Anträge auf Asyl in Deutschland gestellt – davon etwas mehr als 100.000 aus den neun für das Modellprojekt infrage kommenden Herkunftsländern. Knapp jeder sechste hat die Einverständniserklärung zur Teilnahme am Projekt unterschrieben – davon befanden sich wiederum knapp 3.000 Menschen in den Modellstandorten. Etwas mehr als 1.100 wurden dann tatsächlich in das Projekt aufgenommen

– dies sind etwa 0,3 Prozent der Gesamtgruppe. Die Projektergebnisse sind also nicht als repräsentativ anzusehen. Gleichwohl bieten sie erste Eindrücke zur Arbeitsmarktnähe des Personenkreises und erlauben Rückschlüsse auf die Ausgestaltung des Beratungsprozesses und die Integrationsperspektiven.

Bei der Teilnehmergruppe fällt der geringe Frauenanteil ins Auge. Dieser ergibt sich im Verlaufe unterschiedlicher Entscheidungen auf dem Weg ins Modellprojekt. So ist der Frauenanteil unter allen Asylbewerber/-innen zwischen 18 und 64 Jahren mit 28 Prozent bereits relativ gering. Unter den Asylbewerber/-innen der neun Herkunftsländer des Modellprojekts liegt er bei 22 Prozent. Davon ist jede achte Frau bereit, am Modellprojekt teilzunehmen. Unter den Männern ist es gut jeder sechste. Schließlich verzichten wiederum mehr Frauen nach dem Erstgespräch – oft aufgrund familiärer Aufgaben – auf die Teilnahme. Im Modellprojekt liegt der Frauenanteil dann

Abbildung

Standorte des Modellprojekts »Early Intervention«



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

bei 15 Prozent. Einzig Frauen, die bereits mit einer formalen Qualifikation nach Deutschland kommen und am Modellprojekt teilnehmen wollen, haben zumindest die gleiche Wahrscheinlichkeit wie männliche Bewerber, in das Projekt aufgenommen zu werden.

Chancen der Arbeitsmarktintegration

Die Befragung der Vermittlungsfachkräfte in den Agenturen zeigte, dass vor allem aufgrund der persönlichen Motivation der Asylbewerber/-innen, ihrer formalen Bildung sowie der Wertbarkeit ihrer Qualifikationen am lokalen Arbeitsmarkt über den Zugang der Teilnehmer/-innen ins Projekt entschieden wird. Dabei stellt die Erfassung der Daten über die Bildungs- und Berufsbiografie eine große Herausforderung dar. Fehlende Zertifikate, aber auch sehr unterschiedliche Schul- und Ausbildungssysteme erschweren eine adäquate Einschätzung der Kompetenzen. Alles in allem verfügt etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmenden am Modellprojekt nach eigenen Angaben über eine Berufsausbildung oder ein abgeschlossenes Studium. Tabelle 2 zeigt die durchaus große Heterogenität der Berufsrichtungen unter den Teilnehmenden. Die größten Anteile finden sich in den Bereichen »Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung« sowie bei »Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung«.

Rasche Integration bleibt schwierig

Im Verlauf des Modellprojekts stellte sich das ursprüngliche Ziel einer schnellen, qualifikationsadäquaten Integration als unrealistisch heraus. Dies lag vor allem an mangelnden Sprachkenntnissen und fehlenden Passungen der Qualifikationen mit betrieblichen Stellenanforderungen. Trotz der großen Herausforderungen wurden über die Projektlaufzeit von Januar 2014 bis Ende Oktober 2015

Tabelle 1
Projektteilnehmer/-innen

Stufe im Modellprojekt	Zahl der Beobachtungen	Frauenanteil
Alle Asylbewerber/-innen	341.725	28 %
Asylbewerber/-innen aus den neun Herkunftsländern	101.065	22 %
Einverständniserklärungen	16.311	17 %
Einverständniserklärungen in Modellstandorten	2.900	17 %
Projektteilnehmer/-innen	1.116	15 %

Anmerkung: Eigene Auszählungen, Stand Ende Juni 2015.
Quellen: Eurostat, BAMF, BA-Vermittlungssystem.

Tabelle 2
Berufsrichtung der Teilnehmenden mit Berufserfahrung im Herkunftsland

Fachrichtung der Berufspraxis (Einsteller)	Häufigkeit	Anteil
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	81	12 %
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	137	20 %
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	91	13 %
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau	29	4 %
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	31	5 %
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	168	25 %
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	65	10 %
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	74	11 %
Total	676	100 %

Quelle: Daten aus dem Vermittlungssystem der BA für alle Projektteilnehmenden, soweit Angaben vorliegen und klassifiziert werden konnten. Werte unter 20 werden nicht ausgewiesen.

aus dem Modellprojekt heraus knapp 70 Integrationen in Beschäftigung und knapp 30 Übergänge in Ausbildung erreicht. Die Integrationen in Arbeit finden allerdings momentan noch vor allem im Helferbereich statt. Ein gewisser Bruch in der Betreuung der Asylbewerber/-innen ergibt sich mit der Anerkennung des Asylantrags. Gerade bei der großen Gruppe der syrischen Flüchtlinge wird das Verfahren sehr schnell abgeschlossen. Die Zuständigkeit der Betreuung geht damit von der Modellagentur auf die jeweilige Grundsicherungsstelle über und die Personen scheiden aus dem Modellprojekt aus. Hierdurch wird eine einheitliche Betreuungs- und Vermittlungsstrategie erschwert. Mehr als 250 Teilnehmende wechselten während der Projektlaufzeit in die Grundsicherung. Weitere Analysen, beispielsweise zu Integrationen aus der Grundsicherung, zur Nachhaltigkeit von Integrationen und zu möglichen Effekten der Teil-

nahme am Modellprojekt, können frühestens ein Jahr nach Beendigung des Modellprojekts durchgeführt werden, wenn für die Modellprojektteilnehmer verlässliche Meldungen der Arbeitgeber oder aus anderen Systemen vorliegen. Das Modellprojekt endete im Dezember 2015. Der Ansatz einer frühzeitigen Heranführung an den Arbeitsmarkt wird aber fortgesetzt. Hier werden Agenturen und Jobcenter auf den Erfahrungen von »Early Intervention« aufbauen. ◀

Literatur

BÜSCHEL, U. u.a.: Abschlussbericht Modellprojekt Early Intervention – Frühzeitige Arbeitsmarktintegration von Asylbewerbern und Asylbewerberinnen. Ergebnisse der qualitativen Begleitforschung durch das IAB. IAB-Forschungsbericht 10/2015 – URL: <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2015/fb1015.pdf> (Stand: 07.12. 2015)

DAUMANN, V. u.a.: Early Intervention – Modellprojekt zur frühzeitigen Arbeitsmarktintegration von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern. Ergebnisse der qualitativen Begleitforschung. IAB-Forschungsbericht 3/2015 – URL: <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2015/fb0315.pdf> (Stand: 07.12. 2015)